

### FDJler der KMU mit hohen Erwartungen zur Bezirksdelegiertenkonferenz



#### Erfahrungen für das erste Jugendobjekt

**Cordula Reuß, Universitätsbibliothek:** Mein besonderes Interesse als GO-Sekretär bei der Bezirksdelegiertenkonferenz wird den Erfahrungen anderer Grundorganisationen bei der Arbeit mit Jugendobjekten und Jugendbrigaden gelten, beginnen wir doch in wenigen Wochen mit unserem ersten Jugendobjekt: einem Probeauftrag zur Umsetzung von 50.000 Bänden in die Buchertürme der Deutschen Bücherei. Der erste Schritt dazu sind Vorbereitungsarbeiten in den Magazinen unserer Hauptbibliothek, bei denen wir die Verantwortung für die Revision der Altbestände tragen und wo vor allem Ordnung und Genauigkeit gefragt sind.

#### Hohe Anforderungen auch an uns Studenten

**Angela Dzaak, Sektion Phil./WK:** Als junge Genossen sehe ich meine Teilnahme an der Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ vor allem im Zusammenhang mit den hohen Zielen und Aufgaben für unseren sozialistischen Jugendverband nach dem X. Parteitag. Die neuen großen Aufgaben für die Gesellschaftswissenschaften stellen schon an uns Studenten erhöhte Anforderungen. Eine Hauptaufgabe in der FDJ-GO unserer Sektion ist deshalb die Auswertung der wissenschaftlich-methodischen Konferenz zu Fragen des MLG. Hierbei geht es uns vor allem darum, die Rolle der FDJ im Studium zu erhöhen, was sich besonders in der Verbesserung der Effektivität des Selbststudiums, der besseren Auslastung der vorhandenen Selbststudienzeit niederschlagen muß. Dadurch können auch noch Reservisten in meiner Seminargruppe freigesetzt werden.

#### Den eigenen Beitrag neu überdenken

**Tilo Haugwitz, Sektion TV:** Von meiner Teilnahme an der Bezirksdelegiertenkonferenz erwarte ich für meine Arbeit als GO-Sekretär zahlreiche Vergleichsmöglichkeiten, um die Qualität unserer Tätigkeit im Jugendverband besser einschätzen zu können. Insbesondere glaube ich, daß wir für die Arbeit mit Jugendobjekten wertvolle Erfahrungen vermitteln bekommen. Die Wahlen an unserer GO haben gezeigt, daß wir eine gute Bilanz vorzuweisen haben. In der Auswertung der Konferenz an der GO sollte vor allem die Wertschätzung für die Arbeit der FDJ in vielen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens eine Rolle spielen und von diesen Leistungen ausgehend unser eigener Beitrag zur Fortführung der Parteitaginitiative überdacht werden.



**Redaktionskollegium:**  
**Helmut Rosen** (verantwortlicher Redakteur); **Gudrun Schouß** (stv. verantwortl. Redakteur); **Kristin Schmichen**, **Wolfgang Lehnert** (Redakteure); **Dr. Günter Filippick**, **Dr. Gert Friedrich**, **Dr. Ulrich Heft**, **Dr. Günter Kersch**, **Dr. Wolfgang Kleinwächter**, **Gerhard Mathow**, **Dr. Hansjörg Müller**, **Jochen Schiewelg**, **Dr. Karla Schröder**, **Dr. Klaus Schöppel**, **Prof. Dr. Wolfgang Waller**.  
 Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.  
 Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Fleermann Dunder“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.  
 Bankkonto 5622-32-550 000 bei der Stadtpostkasse Leipzig. Einzelpreis: 15 Pfennig. 25. Jahrgang erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der DSP-Ehrennadel in Gold.

## Können die Studenten zur Verbesserung der Lehre beitragen?

Untersuchungen und Vorschläge von FDJlern der Sektion Rechtswissenschaften zur Effektivierung von Lehre, Forschung und Studium

Die Leitung unserer FDJ-Grundorganisation hatte sich in Vorbereitung des X. Parteitages die Aufgabe gestellt, aus der Sicht der Studenten den Stand der Lehre zu untersuchen und Vorschläge zu ihrer Effektivierung zu unterbreiten. Eine heisse Diskussion dazu hatten der Politbüroschluß vom 18. März 1980 und die V. Hochschulkonferenz an der Grundorganisation ausgelöst. Der GOL gingen auf der Grundlage eines von ihr ausgearbeiteten Problemspiegelraus allen Gruppen individuelle Einschätzungen und Vorschläge zur Lehre zu. Die darin durch Hinweise und Anregungen aufgezeigten Mängel und Reserven unseres Studiums wurden von uns zusammengefaßt, ausgewertet und kollektiv in der GOL beraten. Die Diskussion berücksichtigte auch Hinweise, die auf der Aktivtagung der GO, auf Schulungen der Gruppenleiter usw. gegeben wurden.

Als Ergebnis konnten wir der staatlichen Leitung unserer Sektion ein Material vorlegen, das die Position der FDJ zu Fragen der Lehre deutlich macht. Dabei konzentrierten wir uns auf Schwerpunkte wie: - Probleme der studentischen Forschung; - materiell-organisatorische Fragen des Studiums.

#### Staatliche Leitung und GOL arbeiten zusammen

Um einen entscheidenden Leistungsanstieg auch in der Erziehung und Ausbildung der Studenten zu erreichen, sehen wir es als besonders vordringlich an, das wissenschaftlich-theoretische Niveau der Lehre als das entscheidende Kriterium der Qualität der Ausbildung zu erhöhen und auszuprägen. Dieses generelle Problem der Ausbildung ist eine Aufgabe, an deren Lösung die staatliche Leitung und die GOL langfristig zusammenarbeiten. Ein wesentlicher Schritt auf diesem Weg ist darin zu sehen, Engagement, Eigeninitiative und Schöpferium der Studenten zu erhöhen. Dazu ist es not-

wendig, einen größeren Zeitaufwand für das Selbststudium zu schaffen, um damit zugleich dem Studenten zu ermöglichen, tiefer in die Probleme einzudringen. Insbesondere konzentriert sich dies in der Frage der Motivation unserer Studenten, sich stärker mit theoretischen Problemen auseinanderzusetzen. Ihre grundsätzliche Haltung zur Theorie positiv zu beeinflussen; Gemeinsam mit der staatlichen Leitung erörtern die FDJ-GOL auch die Möglichkeit, dieser Notwendigkeit mit einem op-

basis zur Absicherung des Projektes zu gewährleisten. Dieses Ziel soll bis zum Ende des Studienjahres erreicht werden, wobei während der Studententage im Rahmen einer Studentenkonferenz eine Zwischenauswertung vorgenommen wird. Hier wird dann auch eine erste Einschätzung erfolgen können, inwiefern die jetzigen Formen der Motivierung der Studentenwettstreits und einer gezielten Bestenförderung der Gesamtaufgabenstellung dienlich und nutzbringend sind.

#### Den Stand der Umsetzung ständig überprüfen

Zur Realisierung derartiger Fragen ist die erforderliche materiell-organisatorische Absicherung ein nicht zu unterschätzender Wirkungsfaktor. Entsprechend den Hinweisen der Studenten zu diesem Problemkreis wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen veranlaßt. Unter anderem führte eine Aussprache zwischen unserer GOL und der staatlichen Leitung der Universitätsbibliothek dazu, Unzulänglichkeiten bei der Bibliotheksbenutzung schrittweise abzubauen. Dies betrifft insbesondere Fragen der zeitlichen Benutzbarkeit sowie vorhandener Arbeitsmaterialien in Form von Flolexemplaren und Periodika.

In der zeitlich sehr kurzen, jedoch inhaltlich wichtigen Spanne zwischen V. Hochschulkonferenz und dem X. Parteitag der SED gilt der Umsetzung der vielen guten Gedanken und Vorschläge zur qualitativen Verbesserung der Ausbildung seitens der FDJ-GOL besondere Aufmerksamkeit. Wichtig ist dabei auch weiterhin ein ständiger Überblick über den Realisierungsstand dieser Vorhaben. Dazu nutzen und nutzen wir verstärkt die Mitgliederversammlungen und deren Ergebnisse, insbesondere zu Fragen des MLG und zur Aufdeckung von Reservisten im Studium im Rahmen der FDJ-Kontrollpostenaktion.

Thomas Marr, Sektion Rechtswissenschaften

Ich darf studieren. Was kann, was muß ich dafür tun?

timales Verhältnis von obligatorischen, wahl-obligatorischen und fakultativen Lehrveranstaltungen zu entsprechen. Eingegliedert in die generelle Studienplandiskussion, werden diese Fragen konkret auf jedes Ausbildungsfach bezogen geprüft. Wichtig für den Erfolg dieses Projektes ist auch die Prüfung der Frage, inwieweit bestimmte Zirkel interdisziplinär bzw. wissenschaftsbereichsgrenzen überschreitend konzipiert werden. Die organisatorische Absicherung erfolgt in enger Zusammenarbeit der FDJ-GOL und dem verantwortlichen staatlichen Leiter für dieses Projekt. Schwerpunktmäßig stellt sich uns momentan die Aufgabe, die Massen-

## Wir brauchen engen Kontakt zu Arbeitern - Was kann die Uni - was kann die Praxis?

Aus dem Diskussionsbeitrag von Uwe Gabler, Sektion Journalistik, auf der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ



Für die Studenten der KMU ist Leipzig das zweite Zuhause geworden. Wir Journalistikstudenten gehören zu den Einwohnern von Lößnitz und sehen es als unsere Aufgabe an, das geistig-kulturelle Leben in diesem Neubaugelände mitzubestimmen. Und zwar nicht nur durch hochgeistige Plaudereien in vollgepflegten Straßenbahnen. Ein entscheidender Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit werden bei den Wahlen zur obersten Volksvertretung und zu den Bezirkstagen am 14. Juni 1981 unsere Agitationsinsätze sein. Die Wahlen selbst und solche Einsätze sind ein eindeutiges Bekenntnis zu unserem Staat, zur Politik der SED.

Für uns ist es vor allen Dingen notwendig, ein beständiges freundschaftliches Verhältnis zu unseren

Nachbarn im Wohngebiet zu finden, daß wir uns gegenseitig als Partner akzeptieren, und das nicht nur zu eingetragenen Festlichkeiten.

Was heißt das, ständig im Kontakt zu bleiben mit den Möglichkeiten, die wir haben? Und was haben beide Seiten davon?

Zunächst zu einigen Veranstaltungen, die bei uns im Wohngebiet recht populär sind. Nicht mehr wegzudenken sind die Wohngebietsfeste am 1. Mai und 7. Oktober. Solistände, Plastermalen und Kinderdisco sind nur einige Knüller. Besonders beliebt ist das jährliche Kinderfest am 1. Juni.

Seit nunmehr vier Jahren verbinden uns enge Patenschaftsbeziehungen zum Altersheim „Emma Gerbusch“. Unsere GO lädt regelmäßig zu aktuell-politischen Foren ein, wir

gestalten das Sommerfest der Veterane mit, führen dort unsere Kulturprogramme auf oder pflanzen Sträucher in den Grünanlagen.

Sehr sorgfältig bereiten wir jedes Jahr den traditionellen Solibasar am 1. Mai auf dem Leipziger Markt vor. Diese Veranstaltung ist mittlerweile zu einem echten Höhepunkt geworden. Und für uns Studenten im Blauhemd ist dieses Engagement eine eindeutige Haltungsfraße, ein Bekenntnis.

Ein ausgezeichnetes, wenn auch nicht bequemes, Bewährungsfeld ist unsere Zusammenarbeit mit den Jugendlichen in Betrieben und Schulen. Eine Anzahl von Studenten leitet dort das FDJ-Studienjahr. Die Unbequemlichkeit der Schüler und jungen Arbeiter ist gut. Die Auseinandersetzung mit ihren Problemen zwingt ganz einfach, Haltung zu zeigen. Wer sich dabei hinter dem Deklamieren von Zitierten verstecken will, hat den Sinn des Parteitags nicht begriffen und dürfte damit allein wenig erreichen. Viel wichtiger ist es, sich mit den ganz konkreten Problemen unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen, die ja unsere eigenen sind. Und zwar in einer offensiven und offenen Diskussion. Nicht alle ideologischen Unklarheiten sind Enten vom Klammerngegnen.

Man sollte auch nicht glauben, wir müßten uns erst mal von der Richtigkeit des Sozialismus überzeugen. Ständige und alleinige Vorträgen von Grundwahrheiten ist in der Agitationsarbeit kaum massenwirksam. Außerdem wird das vorhandene politische Wissen einfach unterschätzt.

Meines Erachtens ist es unbedingt nötig, die Meinungen und Probleme der Werktätigen ganz konkret kennenzulernen, mit ihnen reden zu lernen. Und diese Erfahrungen kann uns die Uni nicht ersetzen. Die Arbeiter stellen oft weit konkretere und unbequemere Fragen, als sie im Lehrbuch stehen. Und können wir dann unser gutes politisches Grundwissen auch am konkreten Beispiel überzeugend umsetzen? Wir lernen es nur in der direkten Beschäftigung mit den Fragen der Arbeiter. Außerdem erhält man auch einen Blick für die Realität.



Zum nunmehr zwölften Mal in ununterbrochener Reihenfolge veranstaltet die Sektion TV ihre Leistungsschau. Sie dient der öffentlichen Rechenschaftslegung, ist Informationsquelle und Leistungsstimulus, fördert die Kooperationsbeziehungen innerhalb der Sektion. Betreut wird sie von einer speziellen Kommission Leistungsschau beim Direktor, die von Prof. Dr. Weidmann geleitet wird.

Was auffällt beim Besuch der TV '81 ist neben der hohen volkswirtschaftlichen Begegnung der Aufgabenstellungen die starke Hinwendung zur Arbeit schon mit den unteren Studienjahren. Von den 204 Ausstellern kommen allein 62 aus den ersten beiden Studienjahren.

Die Studenten werden an der Sektion bereits zu Beginn des Studiums einem bestimmten Wissensschatz zugeordnet,

den der Arbeitsgruppe beim Rat der Stadt Leipzig bisher noch kein Verantwortlicher für die Durchführung dieses Projektes in die Praxis gefunden hat. Nicht nur die Verschwendung wissenschaftlichen Potentials, sondern auch die wertvollen Abfallprodukte für die Tierernährung sollten die zuständigen Organe beim Rat der Stadt nachdenklich stimmen und sie die volkswirtschaftliche Relevanz des Projektes nicht nur per Wort, sondern per Tat anerkennen lassen.

Wie eng Tierernährer und Pflanzenzüchter zusammenarbeiten können und müssen, zeigt eine Zirkelarbeit des 3. Studienjahres. Hier geht es um den Austausch des teuren Sojaextraktionsrückstandes durch einheimisches Ackerbohnenschrot in der Ferkelerernährung. Dieses Exponat erhielt den Sonderpreis des Sektionsdirektors.

## TV '81 - Studium, Forschung und Praxis

werden somit aktiv in das wissenschaftliche Leben einbezogen. Auf diese Weise bleibt kein Student anonym, ist es möglich, Lust und Interesse an wissenschaftlichen Arbeiten zu wecken und entsprechende Arbeitsmethoden kennenzulernen.

Was gibt es nun konkret auf der TV '81 an Beachtenswertem, Nutzbarem? Die bearbeiteten Themen sind vielschichtig, reichen von Problemen der Tierärztin und Tierernährung, der Veterinärmedizin über ökonomische Aspekte bis hin zu technisch-technologischen Sachverhalten und Problemen der Agrarpädagogik. Viele Exponate sind Bestandteil des zentralen Jugendobjektes der Sektion „Studenten lernen und forschen für die Praxis“.

Den Preis der FDJ erhielt ein Studentenkollektiv des 3. Studienjahres für die technologische Projektierung von Fütterungsverfahren für Milchkuhe. Beachtenswert, daß diese Aufgabe innerhalb der normalen Seminare gestellt wurde. Das Exponat wird auch auf der 3. Zentralen Leistungsschau im Herbst 1982 zu sehen sein.

Ebenfalls zum Jugendobjekt gehört das Modell zur Erfassung und Verwendung der Küchenabfälle der Stadt Leipzig als ein Kollektiv von Studenten des 4. Studienjahres aufstellte. Nicht nur bedauerlich ist, daß sich trotz aller Bemühungen von sei-

Ein schon länger laufendes Projekt ist die Entwicklung neuer Tiererzernährung auf Huminsäurebasis, die Gegenstand der Arbeit eines Studentenkollektivs ist.

Teure Antibiotika werden durch Huminsäurepräparate auf eigener Produktion ersetzt. Das Präparat ist bereits seit Anfang des Jahres in Produktion und wird mit Erfolg in der tierärztlichen Praxis angewendet. Für die Volkswirtschaft trägt dies einen Nutzen von jährlich 30 Millionen Mark. Das Exponat wird sowohl auf der 3. Zentralen Leistungsschau als auch zum „Tag des jungen Agrarwissenschaftlers“ auf der agrar 1981 vorgestellt werden.

Dies sind nur einige wenige Eindrücke der Vielfalt der TV '81 von Leistungen, die im wahrsten Sinne des Wortes des Schmeckens würdig sind; und nicht nur des Schauens, denn das Angebot zur Nutzung in der Praxis ist oftmals zwingend. Der Sekretär für Landwirtschaft der Bezirksleitung der SED, Genosse Ehrlich, empfahl nach seinem Rundgang auf der Ausstellung viele der sozialistischen Objekte den Parteileuten zur Auswertung für die Überführung in die Praxis.

Die Leistungsschau ist noch bis zum 3. Mai im Sektionsgebäude in der Johannisallee zu sehen. 17 Exponate wurden zur 14. Universitätsleistungsschau delegiert.

Antje Vogel

## Blickpunkt: FDJ-Studententage



Fotos: UZ/Vogel, Gloger, Müller

Bücher, Schallplatten, Plakate und Kunstgewerbliches, Fotos, Grafik und Keramik - der nun schon traditionelle Solidaritätsbasar, zu dem die Journalistikstudenten am 1. Mai nach der Demonstration auf den Marktplatz einladen, hat für jeden Geschmack etwas zu bieten. Besonders attraktive Exponate werden um 11.45 Uhr und 13.30 Uhr versteigert. Vom Vormittag an ist auf der Bühne am Eingang zur Untergrundmessehalle ein Programm zu sehen. Gestaltet wird es vom

Stadtmusikkorps der NVA, einem Volkskunstensemble, der „Losen Stühle Gemeinschaft“. Am Abend spielt dann die Kassetturm-Interband Weimar. Auch einige Überraschungen hält das Programm bereit. Von 2.30 Uhr bis 18 Uhr können auf dem Solidaritätsbasar Gegenstände zur Ausgestaltung der Internats, Geschenke, Kunstwerke und vieles andere mehr erworben werden. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Frank Herold, Sektion Journalistik